

eroberten wiederholt die Stadt (1 Mach. 10, 75; 12, 3; 13, 11; 14, 5), Simon befestigte sie (1 Mach. 14, 34) und verweigerte deren Uebergabe an Antiochus (1 Mach. 15, 28). Pompejus schlug Joppe zu Syrien (Jos. Antt. 14, 4, 4); zu dieser Provinz gehörte Joppe, nachdem es inzwischen von Cäsar an Hyrcan zurückgegeben und später unter der Herrschaft des Herodes und Archelaus gestanden war (Jos. Antt. 14, 10, 6; 15, 7, 3; 17, 11, 4), auch zur Zeit der Apostel. Petrus erweckte hier die Tabitha (Apg. 9, 36 bis 43) und hatte hier beim Gerber Simon die Vision von reinen und unreinen Thieren (Apg. 10, 8 ff.; 11, 5 ff.). Im jüdischen Kriege wurde Joppe von dem römischen Feldherrn Cestius erklümt und eingeäschert (Jos. B. j. 2, 18, 10); wiederhergestellt, wurde es Aufenthaltsort jüdischer Seeräuber (Strabo l. c.), weßhalb Vespasian die Stadt schleifen und eine Festung an ihre Stelle bauen ließ (Jos. B. j. 3, 9, 3), die aber halb wieder zur Stadt sich erweiterte. In der Folge (von Constantin dem Großen an) war Joppe Sitz eines Bischofs bis zur Zeit der Eroberung durch die Araber (636). Das Bisthum wurde während der Kreuzzüge wieder erneuert; die Stadt, von Balduin I. befestigt, war Landungsplatz der Pilger und ist dieß, obwohl sie 1267 bei einem Einfall der Aegyptier auf immer für die Christen verloren ging, bis heute geblieben. Das Franciscaner-Kloster St. Salvator in Jerusalem unterhält hier ein Hospiz für die Pilger. — Das heutige Jaffa oder Jäsa hat jetzt ca. 8000 Einwohner, darunter etwa 600 Christen, welche meist vom Handel leben. (Vgl. Raumer, Palästina 201 ff.) [König.]

Joram (יורם, יורם, LXX 'Ιωρὰμ), Könige in Palästina. 1. Joram, König von Israel, der Bruder und Nachfolger des Königs Ochozias, regierte zwölf Jahre lang und that, was böse war in den Augen Jehova's, doch nicht wie sein Vater und seine Mutter" (Achab und Jezabel); denn obwohl er den von Jeroboam I. eingeführten Bilderdienst nicht aufgab, schaffte er doch den phöniciſchen Baalsdienst ab (4 Kön. 3, 1—8). Eine seiner ersten Unternehmungen war ein Krieg gegen die Moabiter, die nach Achab's Tod von Israel abgefallen waren und wieder unterjocht werden sollten. Joram verband sich zu diesem Zwecke mit Josaphat, König von Juda; von diesem war damals der König von Edom abhängig (3 Kön. 22, 48) und mußte daher an dem Kriege theilnehmen. Durch Wassermangel im ebomitiſchen Gebiete kamen zwar die drei verbündeten Könige mit ihren Heeren in große Gefahr; als aber derselbe, gemäß der Verheißung des Eliaſaus, plötzlich aufhörte, wurden die Moabiter, die selbst den Angriff begonnen hatten, zwar nicht unterjocht, wie Winer erst behauptet (Bibl. Realw. I, 559), dann aber wieder läugnet (603), wohl aber so in die Enge getrieben, daß ihr König Mesa seinen erstgeborenen Sohn auf der Stadtmauer im Angesichte der Feinde seinem Gotte Camos, um dessen Beistand zu erlangen, zum

Brandopfer darbrachte. Dieser Anblick erregte in den Israeliten ein solches Entsetzen, daß sie vom weitem Kampfe abstanden und in ihr Land zurückkehrten (4 Kön. 3, 4—27). Während demnach der Zweck dieses Krieges nicht erreicht wurde, drohte dem Reiche Israel unter Joram von Syrien her große Gefahr; dieselbe wurde jedoch größtentheils dadurch abgewendet, daß der Prophet Eliaſaus dem Könige die Pläne der Syrer entdeckte (4 Kön. 6, 8—12), wobei ein Versuch des syrischen Königs, sich des Propheten zu bemächtigen, sehr zu seinem Nachtheile ausschlug (4 Kön. 6, 13—23). Einmal jedoch belagerten die Syrer unter Benadab Samaria längere Zeit, so daß eine große Hungersnoth entstand und „ein Eselstopf acht Schefel Silbers und ein Viedel Lab Taubenmist fünf Schefel kostete“, daß ein Weib ihren Sohn schlachtete und Joram bereits Eliaſaus, dem er die Hauptschuld an dem Unglücke beimaß, mit dem Tode bedrohte. Der Prophet verhielt jedoch auf den morgigen Tag das Ende des Elendes und wurde durch den Erfolg gerechtfertigt. Die Syrer glaubten in der folgenden Nacht das Getöse von einer großen, gegen sie heranziehenden Heeresmacht zu vernehmen und verließen in eiliger Flucht ihr Lager, ohne auch nur ihr Gepäck und ihre Lastthiere mitzunehmen. So fielen am folgenden Tage die reichen Vorräthe, die sie zurückgelassen, in die Hände der Israeliten, und die Noth hatte ihr Ende (4 Kön. 6, 24 bis 7, 20). Später unternahm Joram selbst einen Krieg gegen Hazael, den Nachfolger Benadab's, in dem er sich Hoffnung machte, in Verbindung mit dem jüdischen König Ochozias die Stadt Ramoth in Galaad, die noch immer in den Händen der Syrer war, wieder zu erobern. Er wurde aber verwundet und kehrte nach Jezabel zurück, um sich von seinen Wunden heilen zu lassen (4 Kön. 8, 28 f.). Inzwischen wurde Jeſu, einer seiner Feldherren, durch Eliaſaus zum König über Israel gesalbt und beauftragt, das ganze Haus Achab's auszurotten (4 Kön. 9, 1—10). Diesem Auftrage gemäß tödtete er gleich auf dem Wege nach Jezabel den König Joram, der ihm entgegen kam, indem er ihm einen Pfeil durch's Herz schoß, und ließ die Leiche auf das Grabsfeld Naboth's werfen, damit der Ausspruch des Propheten Eliaſ (3 Kön. 21, 19) in Erfüllung gehe (4 Kön. 9, 24—26).

2. Joram, König von Juda, der Sohn und Nachfolger Josaphats, begann seine Regierung damit, daß er alle seine Brüder, die besser als er waren, ermordete und so das Haus seines Vaters ausrödtete (2 Par. 21, 4. 13). Nicht in den Wegen Josaphats und Aſa's, seiner Väter, wandelte er, sondern im Wege der Könige von Israel; er verleitete Juda und Jerusalem zu dem Götzendienste (2 Par. 21, 12 f.), den das Haus Achab's übte, denn er hatte eine Tochter Achab's (Athalia) zum Weibe (4 Kön. 8, 18). Dieser Anfall hätte, wie im Reiche Israel, die Ausrottung des ganzen königlichen Geschlechtes verdient; dieſelbe unterblieb nur, weil Gott der Herr die David